

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



DAMALS: AUF FLANDERNS FELDERN | SEITEN 12-13

HEUTE: VERSÖHNUNG IM ALLTAG | SEITE 11

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

24. Oktober

28. November

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat **12:00-15:15 Uhr**

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat

um **12:00 Uhr**

2. Oktober

6. November

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

11:00 Uhr

Mittwoch, 10. Oktober

Mittwoch, 24. Oktober

Dienstag, 6. November

Dienstag, 20. November

Musikalischer Gottesdienst

Das Gesangsquartett um Thomas Raffael wird den Abendmahlsgottesdienst am **4. November** musikalisch gestalten. Wir hören das Gloria Patri aus dem Kantatensatz von J.S.Bach, das Kyrie aus der Festmesse von Ignaz Reimann und als Gloria in exelsis hören wir von Josef G. Rheinberger den Choral „Preis und Anbetung sei unserem Gott“. Während der Austeilung des Abendmahls wird das Ave Verum von Karl Jenkins und von Samuel Wesley das Lied „Leite mich, Herr“ erklingen. Orgelmusik und verschiedene neuere Lieder werden diesen besonderen Gottesdienst abrunden. Seien Sie herzlich eingeladen.

GOTTESDIENSTE IM OKTOBER

Mi 03.10.		kein Abendgottesdienst	
So 07.10.	Erntedank	10 Uhr Familiengottesdienst Kinderchor und Bläserkreis musizieren.	Westerhoff
Mi 10.10.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 14.10.	20. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Enk
Mi 17.10.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 21.10.	21. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Röhm
Mi 24.10.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/Reichardt
So 28.10.	22. So nach Trinitatis	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 31.10.	Reformationstag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Die Kantorei singt.	Nachama/Enk

GOTTESDIENSTE IM NOVEMBER

So 04.11.	23. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 07.11.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
Fr 09.11.		19 Uhr Gottesdienst zum Gedenken an die Pogromnacht in der Kreuzkirche, Hohenzollerndamm 130	Groß/ Westerhoff
So 11.11.	Drittl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen der KonfirmandInnen Der Jugend- und Elternchor singt.	Enk
Mi 14.11.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 18.11.	Vorl. So des Kirchenjahres	10 Uhr Predigtgottesdienst	Westerhoff
Mi 21.11.	Buß- und Betttag	18 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
So 25.11.	Letzter So des Kirchenjahres	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Der Kammerchor singt.	Enk/Reichardt/ Westerhoff
Mi 28.11.	Ewigkeitssonntag	19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/Reichardt

Vorschau

So 02.12.	1. Advent	10 Uhr Familiengottesdienst Der Kinderchor singt.	Westerhoff
Mi 05.12.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Schwert und Helm

Das Titelbild zeigt den Soldaten links vor der Apsis aus einem besonderen Blickwinkel: Wir sehen seine Hand, die den Knauf des Schwertes umfasst. Das Schwert wirkt trotz-

dem abgelegt, dieser Mann ist nicht auf dem Sprung, es zu schwingen oder gegen jemanden zu erheben. Er wird hoffentlich nicht mehr kämpfen müssen.



„Ein guter Kopf und ein gutes Herz sind immer eine hervorragende Kombination“, sagt Nelson Mandela. Er hat beides gehabt. In diesem Jahr wäre er 100 Jahre alt geworden.

Kraft und Stärke

Themenschwerpunkt in diesem Heft: **Versöhnung**

Über viele Jahrzehnte hinweg war Südafrika von Apartheid geprägt, die das Staatsvolk strikt nach Rassen trennte. Die weißen, europäischstämmigen Südafrikaner herrschten dabei über die schwarze Mehrheitsbevölkerung. Nelson Mandela, der bekannteste schwarze Vertreter im Freiheitskampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit, war in dieser Zeit 27 Jahre inhaftiert. 1990 wurde er aus dem Gefängnis entlassen. Noch am Tage seiner Freilassung hielt er eine Rede, der 120.000 Menschen zuhörten. Er sprach von Versöhnung und lud ein, an einem demokratischen Südafrika mit freien Wahlen und Stimmrecht für alle mitzuarbeiten.

In seiner Biographie schreibt er: „Als ich das Gefängnis verließ, war es meine Aufgabe, beide, den Unterdrücker und den Unterdrückten, zu befreien.“ Drei Jahre später erhielt er zusammen mit dem weißen Präsidenten Frederik de Clerk den Friedensnobelpreis. Den hat er verdient. Da hat

es jemand vermocht, sich nicht von Wut, Verbitterung oder Zorn über das Unrecht, das ihm und anderen zugefügt wurde, beherrschen zu lassen. Ich war damals (und bin es bis heute) tief beeindruckt von der Kraft und Stärke, die dieser Mann in sich trug.

Wiederum zwei Jahre später wurde die „Wahrheits- und Versöhnungskommission“ ins Leben gerufen. Sie sollte all die Menschenrechtsverletzungen dokumentieren und damit für die Opfer anerkennen, dass hier wirklich Verbrechen stattgefunden hatten. Zugleich wurde Tätern, die ihre Taten zugegeben haben, Amnestie gewährt. Das alles hat nicht unwidersprochen funktioniert. Es wurde nicht alles gut im neuen Südafrika. Trotzdem bleibt es ein unglaublich beeindruckender Versuch, Versöhnung zu erreichen, und ohne ihn wären die Gräben heute noch tiefer.

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Oktober

„All mein Sehnen liegt offen vor dir, Gott. Mein Seufzen war dir nicht verborgen.“

Psalm 38,10

Aus dem Inhalt

Streiten und Versöhnen: Die ungleichen Brüder | Seite 5

Musizieren und Versöhnen: Junge Musiker tragen zur Völkerverständigung bei | Seite 6

Musik und Worte: Gedenkkonzert zum Ende des 1. Weltkrieges | Seite 7

Gesprengt und wieder aufgebaut: Die Versöhnungskirche | Seite 10

Monatsspruch November

„Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel herabkommen.“

Offenbarung 21,2

Gottes Welt, wohl bestellt

Familiengottesdienst zu Erntedank

Aus dem Staunen kommt man gar nicht mehr heraus, wenn man immer mal wieder so einen kleinen Einblick in die wunderbare Welt bekommt, in der wir leben, z.B. durch Naturdokus im Fernsehen oder einen Besuch im Zoo oder einen Blick in den Sternenhimmel. Zum Erntedankfest wollen wir unser Staunen über diese Welt, unsere Freude und Dankbarkeit Gott gegenüber zum Ausdruck bringen, dass wir das alles geschenkt bekommen haben.

Kinderchor und Kitakinder gestalten unseren Erntedankgottesdienst am **Sonntag, dem 7. Oktober um 10:00 Uhr** musikalisch mit. Wir freuen uns, wenn alle eine Gabe mitbringen, die für die Vielfalt all der Gaben steht, die wir durch unsere Erde erhalten. Die Kinder behalten ihre Gaben bitte noch bei sich, sie werden dann im Gottesdienst aufgefordert, sie nach vorn zu bringen.

GETAUFT - GETRAUT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► TAUFEN

Ava Valentina Bondulich
Anna Caroline Goldbeck
Liva Ilaria Hertel
Levke Gerdomeier
Anna Charlotte Münd

► TRAUUNGEN

Christoph Breitwieser und **Meike Niedbal**
Eduard Kobert und **Eugenia Kobert**, geb. Erbis
Jessica Linde-Steiner, geb. Linde und
Michael Steiner

Jesaja, jüdisch ausgelegt

Gottesdienst am Reformationstag

In guter Tradition haben wir im Gottesdienst am **Reformationstag, dem 31. Oktober um 18:00 Uhr** einen Gastprediger in der Auenkirche. Wir freuen uns, dass in diesem Jahr Dr. Andreas Nachama bei uns predigen wird. Er wird einen Abschnitt aus dem alttestamentlichen Buch des Propheten Jesaja auslegen. Andreas Nachama ist promovierter Historiker und Judaist und geschäftsführender Direktor der Stiftung Topographie des Terrors. Dr. Nachama ist auch Rabbiner in der liberalen Synagogen-Gemeinde Sukkat Schalom.

Der Reformationsgottesdienst wird – ebenfalls in guter Tradition – auch in musikalischer Hinsicht ein besonderer Gottesdienst werden: Die Kantorei der Auenkirche wird Motetten und Psalmvertonungen von Felix Mendelssohn Bartholdy und Louis Lewandowski singen.

Ein Name für jedes Leben

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

In der Bibel steht der Name eines Menschen für die ganze Person. Wer ihren Namen kennt, kennt diesen Menschen, seine Eigenschaften, seine Stärken, seine Schwächen. Am **Ewigkeitssonntag, dem 25. November** werden die Namen all derer im Gottesdienst verlesen, die wir in diesem Kirchenjahr beerdigt haben. Auch wenn wir nicht jeden Menschen wirklich gut kannten, soll uns der Name doch für diese Person stehen, für das, was dieser Mensch in seinem Leben erlebt hat, an Schönerem, an Schwerem. Wir laden alle Angehörigen, die in diesem Jahr oder auch zu einem früheren Zeitpunkt einen Menschen verloren haben, herzlich ein, zum Gottesdienst um **10:00 Uhr** zu kommen, zu beten, zu hören, zu schweigen, zu singen und eine Kerze für den verstorbenen Menschen anzuzünden. So sollen die, die zu uns gehört haben, in Gedanken bei uns bleiben.

Engel überall

Kunstgottesdienst und Ausstellung

Statt des liturgischen Abendgebets findet am **5. Dezember um 19:00 Uhr** ein Kunstgottesdienst als Vernissage für die Ausstellung „Zwischen den Welten“ mit Engelmotiven von Gabriele Kuntzen statt. Im Anschluss an den Gottesdienst und einem Rundgang gibt es einen Empfang im Auenkeller, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Gabriele Kuntzen studierte Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Verschiedene Ausstellungen in Frankreich, Italien, Deutschland und Griechenland, Buchillustrationen und ihre freiberufliche Tätigkeit als Restauratorin weisen auf ein umfangreiches Betätigungsfeld. Sie sagt: „Engeldarstellungen begegnen uns auf Friedhöfen, Kirchen, Museen und überhaupt in allen Epochen der Kunstgeschichte. Sie sprechen eine geheimnisvolle Sprache, die ich mit meinen Skizzen wiedergeben möchte.“ Bis zum 13. Januar 2019 werden die Bilder in der Auenkirche zu sehen sein.

Betrug und Versöhnung

Die Geschichte von Jakob und Esau

Die Geschichte der Zwillingen Esau und Jakob erzählt von Rivalität, Betrug, Kampf und Versöhnung. Sie ist eine der starken und geheimnisvollen Erzählungen in der Genesis, dem ersten Buch der Bibel.

In seiner Jugend war Jakob so eifersüchtig auf Esau, den Erstgeborenen und Liebling des Vaters, dass er ihm hinterlistig das Erstgeburtsrecht und den väterlichen Segen stahl. Dies gelang mit Hilfe seiner Mutter Rebekka, die ihre eigenen Pläne mit wiederum ihrem Lieblingssohn hatte. Keine heile Familie, die des Patriarchen Isaak.

So ging es los zwischen den beiden: Als Esau einmal hungrig von der Jagd kam, wollte er das Linsengericht essen, das Jakob gerade gekocht hatte. Jakob nutzte diese günstige Gelegenheit schamlos aus und sagte zu seinem Bruder: Gib mir zuvor dein Erstgeburtsrecht! Esau überlegte: Ich sterbe fast vor Hunger, was soll mir da die Erstgeburt? Und so übergab Esau dem Jakob sein Erstgeburtsrecht, ohne sich recht im Klaren zu sein, was er da eben getan hatte.

Als Esau wieder einmal auf der Jagd war, verkleidete sich Jakob auf die Initiative seiner Mutter Rebekka, täuschte seinen greisen, blinden Vater, indem er sich als Esau ausgab, und erschlich dessen Segen. Dann musste er fliehen, um der Rache seines Bruders zu entgehen, und wanderte zu seinem Onkel Laban. Dort arbeitete er insgesamt 14 Jahre für Laban, der wiederum ihn ausnutzte und auch betrog. Zweimal sieben Jahre musste er arbeiten, um die jüngere Tochter Labans, Rahel, zu heiraten. Aber auch Jakob vermehrte in dieser Zeit mit List seinen Besitz.

Als er den Rückweg in seine alte Heimat antrat, war er wohlhabender Patriarch einer

Großfamilie mit seinen zwei Frauen Lea und Rahel, zwei Nebenfrauen, elf Söhnen und einer Tochter (der zwölfte Sohn Benjamin wird später geboren). Dies wird in der Bibel ausführlich geschildert, um die Auswirkungen des Segens wie Fruchtbarkeit und materiellen Wohlstand aufzuzeigen. Segen, der sich durchzog auch unter schwierigen Verhältnissen. Auf dem Rückweg wird Jakob bewusst, dass er auf seinen Bruder Esau



Der Erzvater Isaak segnet seinen jüngeren Zwillingssohn Jakob, und Rebekka schaut im Hintergrund zu. Gemälde von Govert Flinck, 1639

treffen wird. Er sendet Boten aus, um sich anzukündigen. Bald hört er, dass Esau ihm bereits mit 400 Mann entgegen kommt. Er bekommt Angst um das Leben seiner Familie. Er teilt sie in zwei Gruppen auf und schickt sie in unterschiedliche Richtungen davon, um zumindest einen Teil seines Besitzes vor dem befürchteten Angriff seines Bruders schützen zu können. Denn Esau hat ja noch eine Rechnung mit Jakob offen.

Um seinen Bruder zu beschwichtigen, sendet ihm Jakob Geschenke entgegen. Seinen Bruder will er allein treffen. Voller Angst und

Befürchtungen, eigentlich wohlhabend, und nun doch irgendwie ganz arm, einsam und verzagt. Alle List und Selbstsicherheit sind verschwunden. Jakob kämpft. In der Bibel heißt es an dieser Stelle: „Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte heraufzog.“ Jakob merkt zunächst nicht, mit wem er es zu tun bekommt, ob mit Gott oder einem dunklen Verhängnis. Keiner der beiden gewinnt den Kampf, aber es verliert ihn auch keiner. Der Fremde verletzt Jakobs Hüfte, so dass Jakob für den Rest seines Lebens hinkt. Doch er lässt den Fremden nicht los, bevor der ihn nicht segnet. Der andere fragt Jakob nach seinem Namen und gibt ihm den neuen Namen „Israel“, übersetzt „Gottesstreiter“, und segnet ihn. Jakob hat in dieser Nacht viel gewonnen, obwohl er hinkend vom Kampfplatz geht: einen Segen, nicht einen erschlichenen, sondern einen selbst erkämpften.

So erkennt Jakob, wer mit ihm gerungen, ihn angefochten, ihm die Hüfte verrenkt hat. Als Gezeichneter und Gesegneter geht Jakob vom Platz, bereit, seinem Bruder Esau in einer Art gegenüberzutreten, die es jenem erlaubt, ihm zu verzeihen. So ist aus dem Betrüger Jakob der Gottesstreiter Israel geworden, der mit Gott und sich selbst gerungen hat, seine dunklen Schatten integrieren konnte und nun fähig ist, seinem Bruder gegenüberzutreten.

Der Versöhnung geht oft ein langes und zum Teil schmerzhaftes Ringen voraus. Es gehört zur Selbstwerdung, ehrlich mit seinen Schwächen umzugehen und Fehler einzugestehen. Damit machen wir es uns und anderen leichter, Versöhnung zu leben.

Andreas Reichardt

Wenn Worte schwerfallen

Musik ist ein Katalysator für Verständigung und Versöhnung

Dass der Musik eine besondere Kraft innewohnt, die über Töne weit hinausgeht, hat wohl jeder schon gespürt. Zur Musik haben wir einen Zugang, der außerhalb der Ratio liegt, auf einer anderen Ebene. Sie vermag direkt im „Bauch“ zu wirken, oder anders ausgedrückt: Musik trifft ins Herz. Wo Worte schwerfallen, spielt darum Musik oft eine herausgehobene Rolle. Zwei Beispiele aus dem Bereich von Versöhnung – durch die Musik.

Bereits 1940, während der Besetzung Belgiens durch deutsche Truppen im Zweiten Weltkrieg, begannen in Brüssel junge Menschen, für den Frieden zu musizieren. Gleich nach Kriegsende, im Juli 1945, institutionalisierte sich daraus in Belgien und Frankreich die „Federation Internationale des Jeunes Musicales“ mit dem Ziel der friedlichen internationalen Begegnung junger Musikerinnen und Musiker und der Völkerverständigung. Heute ist

Jeunes Musicales International in über 50 Ländern aktiv und gilt als die größte musikalische Jugendorganisation der Welt. Mit der Kraft der Musik will sie Brücken bauen über soziale, geografische, ethnische und ökonomische Unterschiede hinweg und zum interkulturellen Dialog einladen. Mit Erfolg: Nach eigenen Angaben erreicht Jeunes Musicales weltweit rund sechs Millionen junge Menschen zwischen 13 und 30 mit gut 40.000 Aktivitäten pro Jahr wie Konzerten,

Ferienprogrammen, Kursen, Festivals, Wettbewerben etc. Die deutsche Sektion gehört seit 1950, damals als „Musikalische Jugend Deutschlands“ gegründet, dazu. Jeunes Musicales Deutschland betreibt auf Schloss Weikersheim bei Würzburg eine Musikakademie mit vielfältigen Angeboten. Als „World Meeting Center“ ist Weikersheim zugleich Treffpunkt für junge Musiker aus aller Welt.



Der „International Chamber Music Campus“ ist eines von vielen Projekten der Jeunes Musicales Deutschland mit Teilnehmern aus aller Welt.

Obwohl weit weniger Aktive involviert sind, dürfte bei uns eine ganz andere musikalische Versöhnungsinitiative deutlich bekannter sein: das **West-Eastern Divan Orchestra**. Das mag an der Aktualität des ihr zugrunde liegenden israelisch-palästinensischen Konflikts liegen, an der Prominenz der Akteure wie Daniel Barenboim oder an der Stadt Berlin, in der das Orchester regelmäßig konzertiert

– zuletzt im August in der Waldbühne – und in der mit der Barenboim-Said-Akademie eine durch die Bundesrepublik finanzierte Musikhochschule quasi eine „Verlängerung“ der Idee entstanden ist, durch gemeinsames Musikmachen bzw. Musiklernen Versöhnung zwischen Menschen zu ermöglichen. Das Sinfonieorchester entstand 1999 in Weimar aus einem Workshop mit Musikern aus dem

Nahen Osten heraus; der Name geht auf eine Gedichtsammlung von Johann Wolfgang von Goethe zurück. Schnell hat das Ensemble Weltformat entwickelt und tritt in den ganz großen Häusern (Carnegie Hall, Elbphilharmonie) und bei bekannten Festivals (Salzburg, Luzern, BBC Proms) auf. Das Orchester vereint junge Künstler zwischen 14 und 25 Jahren aus Israel und arabischen Ländern wie Palästina, Syrien, Ägypten, Iran und weiteren Staaten zu einer Proben- und Aufführungsphase im Jahr. Trotz ihres höchst unterschiedlichen ethnischen und kulturellen Backgrounds, der in ihren Heimatländern die Grundlage gewalttätiger Auseinandersetzungen, gar von Kriegen ist, arbeiten und musizieren sie hier miteinander. Und tragen diese – durch die Musik und ihre besondere Kraft ermöglichte – Erfahrung wieder zurück nach Hause.

Niklas Dörr

Starduo mit Trompete und Orgel

Benefizkonzert für unsere Orgel

In der Reihe der Benefizkonzerte zugunsten der Restaurierung unserer großen Orgel laden wir am Sonntag, dem **28. Oktober** um **17:00 Uhr** zu einem besonderen Highlight ein: Mit Joachim Pliquet und Arvid Gast wird eines der renommiertesten Duos in der Besetzung Trompete und Orgel bei uns konzertieren.

Joachim Pliquet ist seit 1982 erster Solotrompeter beim Deutschen Sinfonieorchester Berlin, Arvid Gast ist in Lübeck Organist an der Jakobikirche mit ihren berühmten historischen Orgeln und Professor für künstlerisches Orgelspiel an der dortigen Musikhochschule. Seit 1979 spielen die beiden Ausnahmemusiker als

Duo, wobei sie ein umfangreiches Repertoire pflegen, das Musik vom Barock bis zum 20. und 21. Jahrhundert umfasst. Im Konzert am 28. Oktober wird Musik von Jean Joseph Mouret, Johann Sebastian Bach, Pietro Baldassari, Max Reger, Charles Marie Widor und André Chailleur auf dem Programm stehen.

Im Anschluss an das Konzert gibt es die Möglichkeit, noch ein wenig mit den Musikern zu plaudern – das ganze bei einem Glas Wein, zu dem wir Sie herzlich einladen! Eintrittskarten zum Preis von 15 Euro, ermäßigt 10 Euro, gibt es ab **16:30 Uhr** an der Abendkasse.

Dona nobis pacem

Gedenkonzert mit der Auenkantorei



Die Angehörigen in der Heimat sollten denken, hier würde es ein schönes Freilichtkonzert geben – eine Militärkapelle in Lothringen 1915.

Am Samstag, dem **10. November** um **18:00 Uhr** laden wir herzlich zu einem Gedenkonzert des Kirchenkreises zum Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren ein, ausgestaltet von der Kantorei der Auenkirche und Mitgliedern Berliner Berufsorchester unter der Leitung von Winfried Kleindopf.

100 Jahre nach dem Ende dieses Krieges erklingen musikalische Friedensbitten von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy sowie Kompositionen, die sich mit den Themen Schicksal

und Tod auseinandersetzen: Mozarts Kyrie d-Moll, die Sinfonie in h-Moll (die Unvollendete) von Franz Schubert und als chorisches Hauptwerk des Konzerts das Schicksalslied von Johannes Brahms nach einem Text von Friedrich Hölderlin.

Neben der Musik werden wir aus der Feldpost eines jungen Soldaten hören. Superintendent Carsten Bolz liest aus den Briefen seines Großvaters, Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein liest aus den Briefen der Mutter an den Sohn im Feld. Eintrittskarten

Musiktermine

Sonntag, 7. Oktober, 17:00 Uhr,
Auensaal
Martin-Luther-Musical
Kinderchöre der Auenkirche
Leitung: Friederike Fischer
Eintritt frei, Spende erbeten

Mittwoch, 17. Oktober, 19:00 Uhr
Orgelvesper
Winfried Kleindopf, Orgel
Psalmvertonungen von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Herbert Howells und Sigfrid Karg-Elert
Eintritt frei, Kollekte erbeten

Sonntag, 28. Oktober, 17:00 Uhr
Konzert für Trompete & Orgel
Werke von Jean Joseph Mouret, Johann Sebastian Bach, Pietro Baldassari, Max Reger, Charles Marie Widor und André Chailleur
Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

Samstag, 10. November, 18:00 Uhr
Dona nobis pacem – Gedenkonzert
Werke von Johannes Brahms (Schicksalslied), Franz Schubert (Unvollendete Sinfonie), W.A. Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy, Heinrich Schütz und J. S. Bach
Lesungen: Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein und Superintendent Carsten Bolz
Kantorei der Auenkirche
Mitglieder Berliner Berufsorchester
Leitung: Winfried Kleindopf
Vorverkauf ab 1. November
Eintritt: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro

zum Preis von 15 Euro (ermäßigt 10 Euro, für Kinder unter 18 Jahren freier Eintritt) gibt es im Vorverkauf ab dem **1. November** und an der Abendkasse.

► WHAT'S UP?

12. Oktober, 19:00 Uhr

Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
von Jugendlichen für DICH
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

16. November, 19:00 Uhr

Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf
von Jugendlichen für DICH
(Breite Str. 38, 14199 Berlin)

► IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

5. Oktober, ab 19:00 Uhr

Café-Spezial: Kicker-Turnier im Jugendraum

30. November, ab 19:00 Uhr

Café-Spezial: Wir backen Plätzchen fürs Barbara-von Renthe-Fink-Haus

► KONFIR KOMPAKT

6. Oktober, 10:00–15:00 Uhr

KU 1

21.-27. Oktober

große KU-Fahrt nach Oberbernhards (Rhön) zum Thema Heimat und Taufe

11. November, 10:00 Uhr

Taufgottesdienst der Konfirmand*innen

24. November, 10:00–15:00 Uhr

KU 2

► KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2019/20

Alle zwei Wochen **mittwochs, 16:30-18:30 Uhr**

Pfarrer Reichardt und Team

Der neue Kurs beginnt im Februar 2019.

Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Es kann nur besser werden

Aktionstag am Bußtag für Grundschul Kinder

In Ägypten haben die Israeliten kein gutes Leben, nur Arbeit, Arbeit, Arbeit. Sie müssen von früh bis spät Ziegel herstellen. Da kommt Mose und führt das Volk aus Ägypten heraus, nicht ohne den Widerspruch des Pharaos hervorzurufen. Der Auszug gelingt nur mit Gottes Hilfe. Bis heute ist die Erinnerung an diese Befreiung Grundbestandteil jüdischen Glaubens. Wir laden Grundschülerinnen und Grundschüler ein, am Bußtag einen Aktionstag in der Auenkirche zu verbringen. Mit Musik, Theater, Malerei und Gesprächen an verschiedenen Stationen lernen wir diese wunderbare Geschichte kennen, und wie jedes Jahr gibt's zum Mittagessen – Pizza! Um **8:00 Uhr** be-

ginnen wir in der Kirche, und zu **14:30 Uhr** sind die Eltern eingeladen, zum gemeinsamen Abschluss in die Kirche zu kommen und zu sehen, was wir an diesem Tag alles erarbeitet haben.

Buß- und Betttag, 21. November, 8:00-15:00 Uhr, Gemeindehaus. Anmeldeformulare für den Aktionstag gibt es bei den ReligionslehrerInnen in der Schule und im Gemeindebüro. Bitte melden Sie ihr Kind bis zum **14. November** an. Alle evangelischen Kinder haben Anrecht auf Schulbefreiung an diesem Tag. An dem Formular hängt ein Abschnitt auf Schulbefreiung, den Sie in der Schule abgeben können.

Sankt Martin

Ökumenischer Laternenumzug

Die evangelische Auengemeinde und die katholische Gemeinde Maria unter dem Kreuz laden herzlich zum Laternenumzug am Sonntag, dem **11. November** ein. Um **16:30 Uhr** beginnt der Gottesdienst in der Heilig-Kreuz-Kirche in der Hildegardstraße 3a.

Im Anschluss ziehen wir mit den Laternen durch den Volkspark. Sankt Martin auf seinem Pferd reitet dabei voran, und die Bläser der katholischen Gemeinde spielen uns dazu auf. Im Auengarten gibt es dann Würstchen, warme Getränke, das Martinsbrötchen, Laternenlieder und ein Feuer.

Selber machen

Adventskranz binden

Kein Advent ohne Adventskranz! Wir laden herzlich ein, den Adventskranz mithilfe von fachlicher Beratung selber zu binden. Wer dazu Lust hat, bringe mit: Kranzrohling, Blumendraht, Tanne, Schmuck für den Kranz und eine Gartenschere.
Montag, 26. November ab **19:00 Uhr** im Auensaal.

Dranbleiben

Visitation zum Gottesdienst

Der Gottesdienst ist der geistliche Mittelpunkt einer Gemeinde. Damit er gelingt und von allen schön gefeiert werden kann, bedarf es der Mitarbeit vieler: der Menschen im Pfarramt, der Kirchenmusiker, dem Kirchgottesdienst und der Lektoren, alle tragen dazu bei, dass der Gottesdienst ein Ganzes wird. Der Gemeindegottesdienst unserer Gemeinde hat sich auf einer Rüste vor drei Jahren ausführlich mit dem Thema Gottesdienst und Liturgie beschäftigt. Daraus ist eine gegenüber der alten Form leicht veränderte Liturgie beschlossen worden. Trotzdem nicht stehen zu bleiben, sondern immer wieder darüber nachzudenken, warum wir was und wie wir es tun, dazu hilft eine Visitation. Menschen kommen von außen und beobachten unter verabredeten Aspekten den Gottesdienst. Visitatoren sind keine Prüfer und verteilen keine Noten. Sie helfen zur Reflexion. Zum Taizé-Gottesdienst im September waren sie schon da und werden noch einmal am **14. Oktober** in den Sonntagsgottesdienst kommen. Wir danken Pfarrerin Elke Rosenthal aus Kleinmachnow und Malte Lehming aus der Hohenzollerngemeinde für ihre Mühen und sind gespannt auf ihre Beobachtungen.

Das erste geht aufs Haus

Einladung zum Auenstammtisch

Es gibt immer etwas zu besprechen, zu fragen, zu informieren. Doch Ehrenamtsabend ist nur einmal im Jahr. Deswegen wollen wir in der Zeit dazwischen künftig für alle Ehrenamtlichen einen Stammtisch anbieten. Denn manchmal schlägt sich die eine Gruppe mit einem Problem rum, das die andere auch kennt. Oder man wollte schon immer wissen, welche Angebote es in der Aue so gibt. Für all das ist dieser Stammtisch

gedacht. Er soll drei bis vier Mal im Jahr stattfinden und ein lockeres Kennenlernen, Zusammensitzen, Austausch der vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde werden. Der erste Stammtisch findet am **19. Oktober, 19:00 Uhr** im Auenkeller statt. Und: Das erste Getränk zahlt die Gemeinde!

Kristina Hofmann und
Elisabeth Müller-Heck



Lieben und genervt sein

Einladung zum Frauenfilmabend

„Lady Bird“ ist eine Tragikomödie aus dem Jahr 2017. Zum Inhalt: Christine ist eine Teenagerin, die ihre Mutter liebt – und mächtig von ihr genervt ist. Die konservative katholische Highschool und das Leben in der Kleinstadt im Allgemeinen gehen Christine, die sich selbst Lady Bird nennt, mächtig auf den Zeiger. Sie will auf ein College an der Ostküste, wo die Künstler und die Intellektuellen leben, doch dafür hat Lady Birds Familie nicht genug Geld. Innerhalb eines sehr prägenden Jahres verbringt sie viel Zeit mit ihrer Freundin Julie und lernt gleich zwei junge Männer kennen, zu denen sie sich stark hingezogen fühlt ...

Wir laden Sie zu diesem Film und einem leckeren Buffet am **Dienstag, dem 6. November** herzlich ein. Einlass ab **18:45 Uhr**, Filmbeginn um **20:15 Uhr**. Wir erbitten einen Kostenbeitrag von 10 Euro für das Essen.

Anmeldung ab dem **9. Oktober** bei Elke Wolter, Tel.: 862 31 98. Die bestellten Karten bitte am **17./24. Oktober** (mittwochs) zwischen **16:30** und **18:30 Uhr** vor dem Gemeindebüro abholen. Es freuen sich auf Ihr Kommen

Monika Breß und Team

Funkeln

Schmuck für den Adventsbasar



Dieses Schmuckstück stammt von der 5th Avenue in New York, aber ...

... echt ist der Ring nicht. Er funkelt dennoch wunderbar. Der Schmuckstand auf dem „Advent in der Aue“ freut sich über glänzende und schillernde Sachspenden. Von echt bis Modeschmuck ist alles willkommen. Wir reinigen die Stücke, und dann kann man sie auf dem Basar erwerben. Der Erlös kommt der Gemeinde zugute. Bitte keine defekten Stücke abgeben, Reparaturen lohnen sich meist nicht. Die Spenden können im Gemeindebüro zu den Öffnungszeiten bei Sabine Sachse abgegeben werden. Vielen Dank.

Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

7. Oktober

Familiengottesdienst

14. Oktober

Psalm 104, Dank für die Schöpfung
Musik: Georgia Franken

Herbstferien

11. November

Sankt Martin
Musik: Georgia Franken

18. November

Franz von Assisi
Musik: Friederike Fischer

25. November

Sterben und Tod
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

Wenn die Kirchenjuste das erlebt hätte

Die Versöhnungskirche und die Kapelle der Versöhnung in der Bernauer Straße

Wenn die Kaiserin Auguste Viktoria, auch Kirchenjuste genannt, die Sprengung der Versöhnungskirche in Mitte, ein von ihr geförderter Kirchenbau, erlebt hätte – das Herz im Leib tät' ihr zerspringen. Aber der Reihe nach.

Zunächst zur Geschichte der Kirche. Sie nahm ihren Anfang in den Jahren am Ende



Foto: Schautafel der Gedenkstätte

Kirche im Todesstreifen – ab 1961 durfte sie nicht mehr besucht werden.

des 19. Jahrhunderts, als in Berlin zahlreiche Kirchen auf Initiative der Kaiserin errichtet wurden, wozu auch die Versöhnungskirche in der Mitte Berlins gehörte. Warum gerade hier, im ärmsten Teil Berlins? Im Laufe der zahlreichen Zuwanderung von Menschen, die vom Land in die Stadt strömten, veränderte sich die gesellschaftliche Struktur Berlins. Den Beamten, Akademikern und Großindustriellen standen in kurzer Zeit mittellose Arbeiter, schlecht bezahlte Angestellte und Handwerker gegenüber, die in ihrer materiellen Not allein gelassen wurden. Um diese Menschen mit Gott und der Kirche zu versöhnen, gründete Kaiserin

Auguste Viktoria und der von ihr mitgetragene Kirchenbauverein mit Unterstützung wohlhabender Bürger Berlins hier mitten in den dicht besiedelten Arbeitervierteln von Wedding und Mitte diese mächtige neugotische Kirche. Angeschlossene soziale Einrichtungen mit Hilfsangeboten für die Bevölkerung zur Linderung der größten Not waren der Auftrag für die neu gegründete Gemeinde. Sie sollten zur Solidarität mit den Bewohnern dieser Viertel beitragen. 1894 wurde die Versöhnungskirche in Anwesenheit der Kaiserin eingeweiht, ein seltener Besuch, der nicht allen Gemeinden der von ihr gestifteten Kirchen zuteil wurde.

Der Name Versöhnung sollte sich programmatisch durch die Geschicke der Kirche und der Gemeinde ziehen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche stark beschädigt. Obwohl sie direkt an der Grenze zwischen dem französischen und sowjetischen Sektor lag, wurde sie 1950 wieder hergerichtet und bis 1961 für Gottesdienste gemeinsam von Ost- und West-Berlinern genutzt. Das änderte sich 1961, als die Mauer errichtet wurde. Unversöhnlich standen sich die beiden Teile Berlins gegenüber. Die West-Berliner wurden bereits am 21. August 1961 vom Besuch der Kirche und dem ihr angeschlossenen Gemeinde- und Pfarrhaus ausgeschlossen. Ab dem 23. Oktober 1961 durfte die Kirche von niemandem mehr besucht werden. Wie ein Mahnmal als vergangenes Symbol der Versöhnung stand sie mitten im Todesstreifen zwischen innerer und äußerer Mauer. Am 21. Oktober wurde sie geschlossen. Später wurde sie von den DDR-Grenztruppen als Wachturm benutzt. Nachdem die Grenzanlagen perfektioniert wurden, wurde die Kirche als Wachturm nicht mehr benötigt. Langsam verfiel das ungenutzte Kirchengebäude.

Die Kirchenruine erschwerte den freien Blick über den Todesstreifen und verhinderte freies Schussfeld. Und so kam es 1984 mit Blick auf den gewünschten Abriss zu einer Ver-

handlung zwischen dem Konsistorium der Evangelischen Kirche und dem Ost-Berliner Magistrat über einen Grundstückstausch. Die Kirche erhielt ein Grundstück in Hohenschönhausen und der Magistrat die Genehmigung zur Sprengung. Am 22. Januar 1985 wurde das Kirchenschiff gesprengt, am 28. Januar folgte der Turm. Das Symbol der Versöhnung brach zusammen.



Foto: A. Koreng

Am 9. November 2000 wurde die neue Kapelle eingeweiht. Soweit wie möglich wurden Materialien aus der gesprengten Kirche wieder verwendet.

Nach dem Fall der Mauer bekam die Kirche das Grundstück zurück. Sie baute auf den alten Fundamenten einen ungewöhnlichen oval gestalteten Kirchenbau in Stampflehm-Bauweise. Ein seit über 150 Jahren nicht mehr verwendetes Baumaterial. Viele erhaltene Elemente der alten Kirche konnten wieder verwendet werden. Die geretteten Glocken von 1894 befinden sich in einem Glockengerüst außerhalb der Kirche. Teile der Schuttmasse wurden dem Lehm beige-mischt, so dass es eine Verbindung zwischen dem alten und dem neuen Kirchenbau gibt.

Am 9. November 2000 wurde die Kapelle der Versöhnung eingeweiht. Sie ist Teil der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße. Das Ende der Geschichte hätte der Kaiserin Auguste Viktoria bestimmt gefallen.

Alexandra Habermann

Das ganz große Drama

Streit und Versöhnung im Alltag mit kleinen Kindern

Im Hinblick auf das Thema Streit bin ich theoretisch ganz der Meinung des Paulus, der an die Epheser schreibt: „Zürnt ihr, so sündigt nicht. Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“ Maßvolles, zivilisiertes Streiten finde ich grundsätzlich wichtig, und ich würde das auch meinen Kindern gerne vorleben und vermitteln. Leider steht dem manchmal mein Temperament entgegen. Auch die Versöhnung nach einem Streit ist eine noble, leider aber auch eine schwierige Sache. Nicht nur auf der großen politischen Bühne, sondern auch in den Niederungen des Alltags.

Um ein Beispiel zu geben: Neulich habe ich es mal wieder getan – ich habe meine Kinder angebrüllt. Die Fünfjährige war daraufhin den Tränen nahe, der Sechsjährige setzte seinen „Mama, du nervst!“-Gesichtsausdruck auf. Die Zweijährige saß daneben, grinste breit und sagte triumphierend: „Ich bin aber lieb, Mama.“ Über so viel Abgebrühtheit musste ich lachen, und der halbe Zorn war schon verflogen. Aber eben nur der halbe. Ein gewisser Groll auf die großen Geschwister blieb, nun ergänzt durch Unzufriedenheit mit meinem eigenen Streitverhalten. Wie war es so weit gekommen? Die beiden Großen hatten sich zum gefühlt hundertsten Mal an diesem Tag wegen einer Nichtigkeit in die Haare gekriegt. Und jedes Mal das ganz große Drama: Geschrei, Tränen und im allerschlimmsten Fall sogar fliegende Fäuste.

Das alles ist weit von meinem Ideal des zivilisierten Streitens entfernt. Ich denke dabei eher an respektvolles Anhören und Abwägen von Argumenten. Von Kindern ist das viel-

leicht ein bisschen viel verlangt. Vor allem der Teil mit den Argumenten. Dass es aber wichtig ist, Respekt voreinander zu haben, das können zumindest die größeren Kinder auch schon verstehen. Nicht nur Respekt vor dem Körper des anderen, sondern auch vor seinem Befinden. Idealerweise hört man dazu dem anderen erst mal zu und versucht, seine Position zu verstehen. Dann kann man



Einigkeit unter Geschwistern – zu schätzende Momente!

gemeinsam überlegen, wie die Situation am besten zu lösen ist. Theoretisch ist mir das klar. Und den Kindern auch.

Manchmal gelingt es auch. Aber leider eben nur manchmal. Manchmal ist keine Zeit, die Situation in Ruhe zu schlichten. Manchmal entscheide ich, wie sich im Nachhinein herausstellen wird, vorschnell, wem ich in einer Situation Recht gebe. Weil mich eines der Kinder an dem Tag sowieso schon mehrfach gegen sich aufgebracht hat. Oder weil ich gerade mit den Gedanken bei einer anderen Sache bin. Und manchmal bin ich

der Streitereien so überdrüssig, dass mir der Kragen platzt und ich einfach alle Beteiligten anbrülle, sie sollen sich nicht immer streiten. So geschehen in der oben geschilderten Situation.

Auf diese Brüllerei bin ich alles andere als stolz. Am Morgen der Taufe unserer mittleren Tochter, damals zwei Jahre alt, hatte sie

mich mit irgendetwas bis aufs Blut gereizt, bis ich sie schließlich furchtbar angeschrien hatte. Im Gottesdienst wurde dann das Lied „Kinder“ von Bettina Wegner vorgelesen. Bei den Zeilen „Sind so kleine Ohren ..., darf man nie zerbrüllen, werden davon taub“ hätte ich mich am liebsten heulend vor den Altar geworfen und um Vergebung gebeten. Das schien mir dann doch zu dramatisch. Aber ich habe still gebetet. Um mehr Gelassenheit und um die richtigen Worte. Die nicht nur richten, sondern überzeugen. Und zeigen, wie man es besser macht, den Umgang mit Frustration und das Lösen von Konflikten. Immerhin habe

ich inzwischen gelernt, dass auch aus dem Ruder gelaufene Streitsituationen lehrreich sein können. Die Großen reagieren ganz gut darauf, wenn ich für eigenes Fehlverhalten um Entschuldigung bitte und ihnen sage, dass es auch für Erwachsene nicht immer leicht ist, sich gut zu benehmen. Und das wunderbare an Kindern ist ja, dass sie Konflikt und Frust viel schneller wieder hinter sich lassen können als Erwachsene. Spätestens beim Gute-Nacht-Sagen haben sie einen und man sie wieder furchtbar lieb.

Vibeke Goldbeck

Flandern in Not

Denkwürdige Reise zu den Schlachtfeldern des 1. Weltkrieges

... in Flandern reitet der Tod. Der Tod reit auf einem kohlschwarzen Rappen. Er trägt ein undurchsichtiges Kappen. Wenn Landsknecht in das Feld marschieren, lässt er sein Ross daneben galoppieren ... Das Lied, das mit dem Landsknecht so mittelalterlich daher kommt, ist vermutlich im Ersten Weltkrieg gedichtet worden. Es hat nach dem Krieg schnell in den Jugendbewegungen Einzug gehalten, so auch in der Bündischen Jugend. Dort habe ich es am Lagerfeuer gesungen, ohne zu wissen, wo es herkommt und was es genau besingt. Das weiß ich nun besser.

Die Tuchhallen

Die Reise führt uns nach Ypern. Das ist eine kleine Stadt im Südwesten von Belgien in der Region Flandern. Ypern war für seine Tuchhallen berühmt. Sie sind im Ersten Weltkrieg zerstört und später detailgetreu wieder aufgebaut worden. In den Hallen befindet sich heute das „In Flanders Fields Museum“. Es informiert anschaulich über verschiedene Aspekte des Kriegs.

In Flanders Fields

Im Mai 1915 hat der kanadische Lieutenant John McCrae ein Gedicht geschrieben, in dem er seine Trauer über den Tod seines Freundes ausdrückt. Neben dessen schnell ausgehobenem Grab sah er am nächsten Tag Klatschmohn aufblühen: *In Flanders fields the poppies blow / Between the crosses, row on row ... We are the dead. – Auf Flanderns Feldern blüht der Mohn / zwischen den Kreuzen, Reihe um Reihe ... Wir sind die Toten.* Der Lieutenant warf den Zettel mit dem Gedicht weg, aber jemand anders hat das Papier gefunden und es an eine Zeitung in London geschickt. Dort wurde der Text im Dezember 1915 zum ersten Mal veröffentlicht.

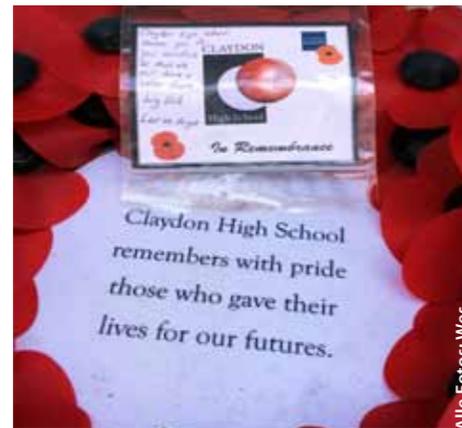
Poppies

Die Mohnblumen wurden wegen dieses Gedichts zum Symbol des Gedenkens an die vielen Toten des Kriegs. Ihre knallrote Farbe erinnert an das Blut der Verletzten und Sterbenden. Die narkotisierende Wirkung

des Morphiums, das aus Mohn gewonnen wird, wurde oft zur Schmerzstillung in den Lazaretten eingesetzt. Der Gedenktag an die Toten wird in englischsprachigen Ländern Poppy Day genannt. Die Menschen tragen künstliche Mohnblumen am Revers oder legen Kränze aus ihnen an Gedenkstellen ab. Vor vier Jahren ist der Graben des Towers in London mit Poppies aus Keramik gefüllt worden – für fast 900.000 gefallene britische Soldaten in diesem Krieg jeweils eine Blume.

Im Menenpoort

Ypern ist von einem alten Stadtwall umgeben. 1927 wurde anstelle eines der alten Stadttore ein prächtiger Durchgang errichtet, der an die gefallenen Soldaten Englands erinnert, der Menenpoort. Fast 55.000 Namen von vermissten Soldaten, die bis 1917 in den ersten drei Flandernschlachten gefallen waren, sind dort eingemeißelt. Seit 90 Jahren wird dort jeden Abend um acht Uhr der Verkehr für eine kleine Zeremonie aufgehalten. An beiden Abenden, die ich in Ypern war, bin ich dort hingegangen, mit mir ungefähr 500 andere Menschen. Die Trompeter der dortigen Feuerwehr leiten die Zeremonie ein. Jeden Abend kommen andere Bläsergruppen und spielen den „Last Post“, ein Stück, das vermutlich Joseph Haydn komponiert hat.



Einer von vielen Kränzen im Menenpoort

Alle Fotos: Wes

Lebendiges Gedenken

Während die Blasmusik erklang, sind Menschen von der einen Seite des Torbogens quer über die Straße auf die andere Seite gelaufen und haben auf den Stufen Kränze aus Poppies abgelegt. Ich habe ältere Paare gesehen und kleine Gruppen von Jugendlichen, gekleidet wie Pfadfinder. Förmlich, aber nicht militärisch, sind sie durch den Bogen gelaufen. Am Vormittag, als ich den Bogen schon besucht hatte, habe ich die vielen Kränze gesehen und gelesen, was auf den Zettelchen in den Kränzen stand: *Claydon High School remembers with pride those who gave their lives for our futures. – Die Claydon High School erinnert sich mit Stolz an die, die ihr Leben für unsere Zukunft gaben.* Nun wusste ich, wer diese Kränze abgelegt hat. Menschen, alte und junge, die sich heute an das erinnern, was damals im Krieg geschehen ist. Es kann ja in keiner Familie dieser jungen Menschen heute noch jemanden geben, der damals als Soldat gekämpft hat. Und trotzdem ist die Erinnerung daran lebendig.



Julie Simoen denkt an Friedrich Müller.

ComingWorldRememberMe

Eigentlich sind wir nach Ypern gefahren, um das Landart-Kunstwerk von Koen Vanmechelen zu sehen. Der Künstler hat ein groß angelegtes Gedenkprojekt für die 600.000 Toten des Ersten Weltkrieges in Belgien ins Leben gerufen. Mit dem Gedanken der Versöhnung soll aller Menschen erinnert werden, egal ob sie Soldaten oder Zivilisten waren, egal welcher Herkunft sie waren, ob sie zur belgischen, französischen, englischen, deutschen oder noch einer anderen Armee gehörten. Im Flanders Fields Museum hatte man schon vor sechs Jahren begonnen, die Namen der Opfer



600.000 Figuren aus Ton kauern auf der Erde im Niemandsland.

zu sammeln. Der Künstler Vanmechelen rief in Belgien und Deutschland dazu auf, in Workshops kleine Tonfiguren nach vorgegebenen Maßen herzustellen. Die Figur hockt und hat den Kopf in die Arme gesenkt. Zu jeder Figur gehört eine Erkennungsmarke. Auf ihr steht der Name der Person, die die Tonfigur erstellt hat, und der Name des Opfers, für das sie zum Erinnerungspaten geworden ist: *ComingWorldRememberMe – Kommende Welt, erinnere dich an mich.* Der Künstler wünschte sich, dass sich diejenigen, die heute



Das Ei, Symbol für Leben und Zukunft

an dem Projekt teilnahmen, mit ihrer Arbeit ins Bewusstsein rufen, wie schrecklich Krieg ist, wieviel er zerstört und wie wichtig die Erinnerung daran ist, dass die Opfer einzelne Menschen waren: Friedrich Müller – das war vielleicht ein junger Mann, so alt wie mein Sohn; der hatte Hoffnungen und Wünsche für sein Leben, der konnte lachen, lieben und sich fürchten. Und das hat er gewiss getan, dort in den unsäglichen Schützengräben. Die Erinnerung an sein Erleben soll uns davor bewahren, noch einmal in so einen Strudel von Krieg und Gewalt zu kommen. Alle Erkennungsmarken liegen in einem großen Glaskasten, durcheinander und übereinander, eng zusammen, so wie es die Opfer damals nie sein konnten, außer vielleicht an jenem Ausnahmeweihnachten im Jahr 1914, als Deutsche und Engländer aus den Schützengräben herauskrabbelten und gemeinsam Weihnachtslieder sangen.

Im Niemandsland

Der Verlauf der Schützengräben ist heute durch Buchsbaumhecken gut zu erkennen. Wir sind den Weg entlanggelaufen, ungefähr drei Meter breit und auf jeder Seite begrenzt

durch die Hecke. 150 Meter weiter verläuft der andere Heckenweg, dort lag damals der Feind in seinem Graben. Dazwischen – Niemandsland. Hier sind 600.000 Tonfiguren aufgebaut worden. 4.000 Freiwillige haben geholfen, die vielen Figuren rund um ein meterhohes Ei aus Ton aufzustellen, dicht an dicht. Das Riesenei steht dem Künstler für Fruchtbarkeit und Zukunft. Aus ihm quellen 50.000 kleinere Skulpturen heraus, die Kinder gebastelt haben. Das Niemandsland ist nun wieder bevölkert, von Tonfiguren, die für die Toten stehen, aber mit ihnen auch von den Menschen, die diese Figuren erstellt haben – und die sind lebendig. Und wir, die Zuschauer, bevölkern diesen Todesstreifen, indem wir hingehen, es uns ansehen, die Erinnerung in uns bewahren und aus ihr – hoffentlich – unsere Lehren und Schlüssen ziehen.

Friede heute

Der Besuch in Flandern hat mich sehr beeindruckt. In unserem Bewusstsein in Deutschland, so kommt es mir vor, ist der Erste Weltkrieg vom Zweiten überlagert worden. Wir gedenken der Opfer dieses Krieges, vor allem auch der Opfer des Holocaust, und wir gedenken der Verantwortung, die Deutschland, unterschiedlich in beiden Kriegen, jeweils hatte. Unser Gedenken steht unter dem Bewusstsein von Schuld. Wir machen keine Helden aus deutschen Soldaten. So stolz, wie englische Schulkinder ihrer Gefallenen des Ersten Weltkrieges gedenken, erinnern wir nicht.

Es gab diese Art von Gedenken auch hier. Viele Denkmale aus den 20er Jahren verherrlichten den Soldatentod und versuchten damit, ihm einen Sinn zu geben. Der Soldat in der Auenkirche ist allerdings kein Held, oder wenn doch, dann ein erschöpfter, der kniet und nur noch hilflos zum Kreuz aufschauen kann (das heute nicht mehr über ihm, sondern im Eingangsbereich des Gemeindehauses hängt). Am 11. November erinnern wir uns an das Ende des Ersten Weltkrieges und wollen, weder heldisch noch hilflos, Gott bitten: *Dona nobis pacem.*

Kristina Westerhoff

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau
Sa. 24. November: Erster Korintherbrief

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
erster und dritter Dienstag im Monat,
15:30-17:00 Uhr, Lounge
2. Oktober: Erinnerungen an die Deutsche
Einheit mit Pfr. Reichardt
16. Oktober: Sr. Claudia
6. November: Buß- und Bettag mit Pfr. Reichardt
20. November: Monika Scheidler

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
12. Oktober: Pfr. Reichardt
26. Oktober: Pfr. Reichardt
9. November: Pfr. Reichardt
23. November: Ausflug mit Gänseessen,
11:00-16:00 Uhr

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
24. Oktober: Französischer Dom
21. November: Sternwarte Prenzlauer Berg

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
30. Oktober, 17:00 Uhr, Anbau

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mitt-**
woch, 18:30-20:30 Uhr, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mitt-**
woch, 20:30-22:30 Uhr, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
9. Oktober, 23. Oktober,
13. November, 27. November

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
12. Oktober: Maarten t'Haart, Der Flieger
9. November: Orhan Pamuk, Diese Fremdheit
in mir

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr**,
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr,
9. Oktober, 13. November



Musik auf die Seele geschrieben

Altbewährtes im Auenkeller

Wir starten in unser Herbstprogramm mit unseren alten Freunden aus dem Kiez, die inzwischen zum festen Bestandteil des Auenkellerprogramms gehören: „Best Years“ spielen am **12. Oktober** in etwas anderer Besetzung und neuer musikalischer Unterstützung. Diese Männer haben sich neben ihren Berufen in ihrer Freizeit die Musik auf die Seele geschrieben. Mit Oldies und Rock bringen sie den Auenkeller zum Mitsingen und Tanzen. Am **26. Oktober** gibt es das fröhliche Interpretieren. Beim Musik-Quiz mit DJ Dirk kann man etwas gewinnen und Spaß am Mitsingen und Erinnern haben. Bitte reservieren Sie, wenn Sie mit einer größeren Gruppe kommen. Am **2. November**

freuen wir uns dann wieder auf „Bluesteps“. Acht Amateurfreaks, die jeden Montag im Auenkeller proben, haben sich dem Blues verschrieben und werden uns mit Bass, Schlagzeug, Gitarre, Saxophon, Trompete und Mundharmonika einen schönen Abend bereiten. Und am **16. November** dann die Herrenband „Taktlos“: Wir dürfen wieder gespannt sein auf Rock 'n' Roll, Skiffle, Country und Dixie-Style – auf jeden Fall Altbekanntes zum Mitsingen und Tanzen. Bei allen Veranstaltungen nehmen wir keinen Eintritt, aber – fandet ihr's gut, freut sich der Hut!

Sabine Sachse und das Auenkeller-Team

Nacht in Venedig

Kurzurlaub in Görlitz

Wer möchte mitfahren zu einem Kultur-aufenthalt vom **8.-10. November** in die Barockstadt Görlitz? Wir erhalten eine Führung durch die schön erhaltene Altstadt, wir sehen uns die Operette „Eine Nacht in Venedig“ an und unternehmen kleine Ausflüge in die nähere Umgebung. Wir fahren mit zwei Kleinbussen und können 16 Personen mitnehmen. Kosten für Übernachtung und Frühstück, Theaterbesuch, 2x Abendessen im Restaurant, Stadtführung und Transport 320 Euro im EZ, 240 Euro im DZ. Anmeldung bis **26. Oktober** bei Pfarrer Reichardt Tel 86 39 78 67 oder reichardt@auenkirche.de. Bitte überweisen Sie das Geld auf das Konto der Auenkirche, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeiße für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Eintreten in Gottes Nähe

Ökumenische Nacht der Lichter

Jeden letzten Mittwoch im Monat wird bei uns in der Auenkirche ein Taizé-Gottesdienst gefeiert. In vielen Gemeinden finden Gottesdienste nach dieser Liturgie statt. Zur „Nacht der Lichter“ kommen Menschen aus ganz Berlin, aus katholischen wie evangelischen Gemeinden zusammen, um gemeinsam im Geist von Taizé Gottesdienst zu feiern. In diesem Jahr lädt die katholische St. Mauritius Kirche nach Lichtenberg ein. Das Gebet ist offen für alle – jeder ist eingeladen!

Samstag, 24. November, 19:00 Uhr, St. Mauritius Kirche, Mauritiuskirchstraße 1, 10365 Berlin

Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher
für einen guten Zweck
im Gemeindehaus

Sa 6. Oktober 12:00-17:00 Uhr
Sa 3. November 12:00-17:00 Uhr

Innerer Friede

Seminar und Heilsession

Auch in diesem Herbst werden Alfred Schiele und Anna Kratzer ein zweitägiges spirituelles Seminar anbieten, in dem es um Anhebung der Lebenskraft, mystische Tranceerfahrungen, Vergebung und inneren Frieden geht. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, nur die Bereitschaft, ganz bei sich selbst zu sein und sich zu öffnen für die lichtvolle Welt, die sich in und um uns weitet. Lebenskräfte werden auf ein stärkeres Niveau gehoben, und Selbstheilungskräfte werden freigelegt. Dies wird häufig als Hitze oder, wie die Mystiker sagen, als „inneres Feuer“ wahrgenommen. Das Leuchten der eigenen Seele hilft uns, authentischer zu leben, und wir erhalten ein tieferes Verständnis für Lebensumstände und Alltagssituationen. TeilnehmerInnen des Seminars bestimmen über die Tiefe ihrer spirituellen Erfahrungen selber.

Zum Einstieg: **Freitag, 26. Oktober um 19:00 Uhr**, Heilsession. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft. Bitte eine Decke, Socken und Handtuch mitbringen.

Seminar: **Samstag, 27. Oktober, 10:00-19:00 Uhr** und am **28. Oktober, 12:00-20:00 Uhr**
Der Auensaal wird ca. 30 min vor Beginn geöffnet sein. Bitte um rechtzeitiges Erscheinen, damit wir in Ruhe pünktlich beginnen können.

Kosten: 15 Euro für die Heilsession/ 180 Euro für das 2-Tagesseminar. Anmeldung dringend erforderlich bei Pfarrer Andreas Reichardt unter Telefon 86 39 78 67 oder reichardt@auenkirche.de.

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Fashion by Diona

Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

 **HAHN**
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche



F. Aramesh
Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr • Mo.: Hausbesuche • Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78
suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24
jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18
fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

- **Diakonie-Station Wilmersdorf**
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- **Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien**
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de
- **Barbara von Renthe-Fink-Haus**
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Viola Guszewski
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

Brabanter Str. 18-20, 10713 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135
schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

- **Friedrich von Bodelschwingh-Klinik**
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901
- **Martin-Luther-Krankenhaus**
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520
- **Sankt Gertrauden-Krankenhaus**
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Schlagerkomponist und Klassiker der Filmmusik: Theo Mackeben

Gräber berühmter Personen auf dem Friedhof Wilmersdorf

Der Kinofilm war nie stumm. In den Kinos sorgten Klavierspieler oder Kino-Orgeln von Beginn an für musikalische Begleitung und Untermalung der Bilder. In großen Kinos wurden Filme sogar von Orchestern begleitet. Zwischen 1907 und 1909 erlebten so genannte Tonbilder eine kurze Blütezeit. Schallplatten wurden synchron zum Film abgespielt. Das misslang jedoch häufig, da die Synchronität oft nicht eingehalten werden konnte. Die Premiere des Films „The Jazz Singer“ 1927 mit dessen kurzen Tonfilmsequenzen und dem Gesang des Hauptdarstellers verhalfen dem Tonfilm zum Durchbruch und gilt allgemein als Beginn der Tonfilmzeit. In den folgenden Jahren entstanden immer mehr Tonfilme. 1929 sang sogar ein Opernstar wie Richard Tauber in dem Film „Ich küsse Ihre Hand, Madame“ die Titelmelodie. Filme wie „Der blaue Engel“ oder „Die Drei von der Tankstelle“ wurden zu ersten Tonfilmklassikern. Ein von Anfang an viel beschäftigter Komponist des Tonfilms war Theo Mackeben (1897-1953).

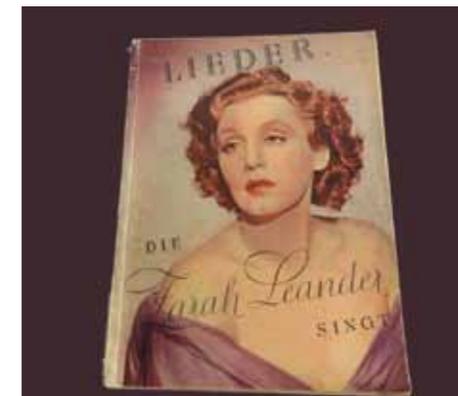
Er studierte von 1916 bis 1920 an den Konservatorien in Köln und Warschau Musikwissenschaften. Mackeben wurde an der Viola und Trompete ausgebildet, erhielt Klavierunterricht und befasste sich mit Kompositionslehre. Vom Kriegsdienst war er freigestellt, wurde jedoch als Militärmusiker verpflichtet. Nach Beendigung seiner Ausbildung unternahm er als Konzertpianist mit dem polnischen Geigenvirtuosen Leopold Przemislaw ausgedehnte Konzertreisen. 1923 ließ er sich in Berlin nieder und war zunächst als Musiker und Komponist beim Rundfunk beschäftigt. Im „Café des Westens“ und im Tanzorchester des Kapellmeisters Barnabas von Géczy im Hotel Esplanade spielte er zeitweise als Konzertpianist. An der Volksbühne sowie am Staatlichen Schauspielhaus war Theo Mackeben als Dirigent tätig. 1928 leitete er am Schiffbauerdamm die Uraufführung



Theo Mackeben im Jahr 1929

von Brechts „Dreigroschenoper“. Großen Erfolg hatte er 1931 mit seiner Neufassung der Operette „Gräfin Dubarry“ von Karl Millöcker, die er mit dem Titel „Die Dubarry“ herausgebracht und mit der eigenen Komposition „Ich schenk mein Herz nur dir allein“ vervollständigt hatte.

Ab 1930 widmete er sich verstärkt der Filmmusik, für die er eingängige Schlager, aber



Diese antiquarische Liedersammlung enthält u.a. auch Kompositionen von Theo Mackeben.

auch sinfonische Musik schuf. Mit 52 Filmmusiken war er einer der meistbeschäftigten Komponisten dieses Genres und wurde zu einem der berühmten Ufa-Komponisten. Zu den großen Erfolgen Theo Mackebens zählten die Filmmusiken zu „Fünf von der Jazzband“, „Liebele“, „Liebe, Tod und Teufel“ und „Es war eine rauschende Ballnacht“. Von Erfolg gekrönt war auch seine Musik für die Filme „Und über uns der Himmel“ mit Hans Albers und den Skandalfilm der Nachkriegszeit „Die Sünderin“ mit Hildegard Knef in der Hauptrolle.

Vor allem seine Schlager eroberten die Herzen der Zuschauer und wurden zu Evergreens. Mit ihnen konnten bekannte Schauspieler und Schauspielerinnen wie Gustav Gründgens, Willy Forst, Brigitte Horney und Zarah Leander in Filmen der Ufa glänzen. Die Lieder „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“, „Du hast Glück bei den Frau'n, Bel Ami“, „So oder so ist das Leben“, „Nur nicht aus Liebe weinen“ und „Eine Frau wird erst schön durch die Liebe“ gehören auch heute noch zum Repertoire der Rundfunkanstalten und sind, besonders für die älteren Zuhörerinnen und Zuhörer, vertraute Melodien.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war Theo Mackeben zwei Jahre lang musikalischer Leiter am Berliner Metropoltheater. 1950 heiratete er die Berliner Kabarettistin Loni Heuser. 1951 schrieb er Musik für die Berliner Festwochen und 1952 für den Film „Der große Zapfenstreich“. Es gelang ihm, an seine erfolgreiche Zeit vor dem Krieg anzuknüpfen. Überraschend starb er 1953 an einem Herzschlag. Er wurde auf dem Friedhof Berlin-Wilmersdorf beigesetzt. Sein Grab befindet sich in der Abteilung A5-UW-118. Eine Berliner Gedenktafel an der Kissinger Straße 60 in Berlin-Schmargendorf erinnert an ihn.

Karlheinz Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 8724541
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grüne Waldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 5
10713 Berlin • T. 030 30 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 88 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 67 30

Bücher und Kunstgewerbe
Buchhandlung Johannesstift
Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel
Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
10717 Berlin

PhysioTeam Jäger
Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de
Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe
alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHt?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

E markt
Frische & Service haben einen Namen
Stepaniak
Frische aus unserer Bedienteheke
Fleisch • Wurst • Käse
Hauslieferung
Stepaniak bringt's!
DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns
Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

BOSCH Service Bosch Car Service

STOLARSKY Ihr Autohaus zwischen
Ker'damm & Steglitz

Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:     

Prinzregentenstr. 72 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 • www.stolarsky.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin
Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741

Galerie / Atelier

Ute Lempp
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin
www.ute-lempp.de
0173 - 2095216

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Zellinger Str. 29, 13465 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de
Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhoof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhoof-coaching.de
www.neuhoof-coaching.de

IN WILMERSDORF **ANWALTSBÜRO**
ANDREA HAASER
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de

Gitarrenunterricht
☎ **853 16 68**
Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf
Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht
☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de



Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de
www.rechtsanwaelte-becker.de

KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

☎ 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk ☎ 0172 / 3 90 97 32

 **Bethel**

Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara
von Renthe-Fink
Haus

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

ROBBENGATTER
RESTAURANTKNEIPE-CAFÉ



Party-Service von A-Z
Geöffnet von 8-2 Uhr • Küche von 8-24 Uhr
Telefon (030) 853 52 55 • www.robbengatter.de
Am Bayerischen Platz • Grunewaldstr. 55

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthos-berlin.de www.orthos-berlin.de

Dr.med Karsten Moeller
 Gelenkchirurgie
 dr.moeller@orthos-berlin.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 313 60 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 Gerd Kliche

Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

2. Dezember
 Familiengottesdienst zum 1. Advent
 und „Advent in der Aue“

11. Dezember
 Lucia-Fest

15. Dezember
 Weihnachtssoratorium der Auenkan-
 torei

18. Dezember
 Weihnachtskonzert der Birger-Forell-
 Schule

1. Januar
 Neujahrsgottesdienst des Kirchen-
 kreises

6. Januar
 Gottesdienst mit Neujahrsempfang der
 Auenkirche

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate
 im Auftrag des Gemeindefkirchenrats der Evan-
 gelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft
 wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt.
 Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen
 eine Spende ab 10 €). Bestellung über das
 Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder
vertrieb@auen-zeitung.de.

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bear-
 beitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 53. Ausgabe:

Sonntag, 4. November 2018

Redaktion: Karlheinz Dalheimer,
 Christoph Deindörfer, Christoph Doering,
 Niklas Dörr, Alexandra Habermann,
 Kristina Westerhoff

redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff

Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb:

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

anzeigen@auen-zeitung.de

vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: BUD, Potsdam

Titelfoto: Niklas Dörr



1



2



3



4



5

Die Früchte des Sommers

Wochenlang T-Shirt-und-kurze-Hosen-Wetter
 – die Sommermonate 2018 werden wir ganz
 sicher im Gedächtnis behalten.

1 Im Gemeindegarten gibt's Äpfel ...

2 Hochzeits-Hoch-Zeit

3 Kinderkantorei

4 Probe für den Gottesdienst zum Schulanfang

5 auf der Eltern- und Jugendchor-Fahrt

6 Da war doch noch was?!

7 Taufe im Kindergottesdienst

8 ... und Mirabellen

Fotos: N. Dörr (6), Hyte Photography (2),
 K. Kerkmann (5), K. Machill (7), K. Westerhoff
 (1, 3, 4, 8)



6



7



8



Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klonk

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90
reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz